Ideen für den Umgang mit herausfordernden Situationen in Beteiligungsprozessen

Die folgenden Hinweise verstehen sich nicht als feste Rezepte. Welche Reaktion passt, hängt von Situation, Gruppe, Ziel und Intensität der Störung ab. Häufig reicht zunächst eine kleine, niedrigschwellige Intervention. Erst wenn diese nicht wirkt, sollte die Moderation deutlicher eingreifen.

Interventionsleiter:

1. Wahrnehmen- Was passiert gerade?
2. Einschätzung – Stört es den Prozess, einzelne Personen oder mich?
3. Niedrigschwellig reagieren- Blickkontakt, kurze Pause, Geste
4. Ansprechen – Wirkung beschreiben, ohne zu bewerten
5. Begrenzen – klare Gesprächsregel oder Grenze formulieren
6. Klären – Bei Bedarf außerhalb der Gruppe oder mit Co-Moderation weiterbearbeiten

Leitgedanke: Nicht jedes Verhalten ist automatisch eine „Störung". Manchmal zeigt es einen Bedarf, eine Barriere oder ein Problem im Setting. Gerade in der Kinder- und Jugendbeteiligung lohnt sich die Frage: Was braucht die Person oder die Gruppe gerade, um sich beteiligen zu können?

Gesammelte Störungen und mögliche Reaktionen

Situation	Mögliche Reaktion	Möglicher Satz
Handy- oder Laptopnutzung	Nicht sofort als Desinteresse deuten. Erst beobachten, dann Bedarf oder Vereinbarung klären.	„Ich sehe, dass du gerade häufiger am Handy bist. Brauchst du es für etwas oder können wir vereinbaren, dass wir für die nächste Phase wieder gemeinsam dabei sind?"
Zwischenrufe / Ins-Wort-Fallen	Erst nonverbal reagieren, dann Gesprächsregel aufgreifen. Bei Wiederholung klar begrenzen.	„Den Gedanken halte bitte kurz fest. Ich möchte erst Lena ausreden lassen, danach bist du dran."
Zwischenlaute / laufende Kommentare	Nicht jeden Laut problematisieren. Wenn andere beeinträchtigt werden, die Wirkung benennen.	„Die Kommentare zwischendurch machen es gerade schwer, dem Beitrag zu folgen. Bitte lasst uns die Gedanken nacheinander hören."
Nebengespräche / Tuscheln	Blickkontakt, Nähe oder kurze Pause. Wenn nötig freundlich ansprechen und prüfen, ob etwas Relevantes dahintersteckt.	„Ich merke, ihr seid gerade parallel im Gespräch. Ist da etwas, das für die ganze Runde wichtig ist?"

Das Landeszentrum Jugend + Kommune ist ein Projekt von:
KinderStärken e.V. Stadtseeallee 1
Institut an der Hochschule 39576 Hansestadt Stendal
Magdeburg-Stendal 03931 4909470

Situation	Mögliche Reaktion	Möglicher Satz
Kaugummi schmatzen / Fußwippen / andere Geräusche	Verhältnismäßigkeit prüfen. Wenn möglich diskret und nicht vor der ganzen Gruppe ansprechen.	Im Vier-Augen-Gespräch: „Ich merke, dass mich das Geräusch beim Moderieren ziemlich ablenkt. Könntest du darauf etwas achten?“
Ablenkung vom Thema	Beitrag würdigen, Bezug zum Ziel herstellen und gegebenenfalls einen Ideenparkplatz nutzen.	„Das ist ein wichtiger Punkt. Für unsere heutige Frage führt er uns gerade etwas weg. Ich halte ihn auf dem Parkplatz fest und würde zunächst bei … bleiben.“
Kommunikations- oder Sprachbarrieren	Nicht die Person problematisieren, sondern Setting und Sprache anpassen: vereinfachen, visualisieren, erklären, andere Ausdruckswege ermöglichen.	„Ich merke, wir benutzen gerade viele Fachbegriffe. Lasst uns kurz klären, was davon wir erklären müssen.“ / „Du kannst deinen Gedanken auch zeichnen, zeigen oder erzählen.“
Aggression	Emotion wahrnehmen, Verhalten klar begrenzen. Bei Angriffen Person und Gruppe schützen.	„Ich merke, dass dich das sehr ärgert. Der Ärger darf hier Raum haben. Persönliche Angriffe möchte ich aber nicht stehen lassen. Sag bitte, was dich an der Sache ärgert.“
Starke Emotionen	Nicht sofort wegmoderieren. Raum geben, nach Bedarf fragen, gegebenenfalls Pause ermöglichen.	„Ich merke, dass dich das gerade sehr bewegt. Möchtest du etwas dazu sagen oder brauchst du erst einmal einen Moment?“
Desinteresse / keine Anteilnahme	Nicht bloßstellen. Relevanz und Methode prüfen, offene Einladung aussprechen, Freiwilligkeit respektieren.	„Wir haben einige Stimmen schon ausführlich gehört. Mich würde interessieren, wie diejenigen darauf schauen, die bisher noch nichts gesagt haben – wenn ihr etwas beitragen möchtet.“
Kommentieren ohne eigene Position	Von der Bewertung anderer zurück zur eigenen Perspektive führen.	„Du hast beschrieben, wie du die Aussagen der anderen siehst. Was wäre dir selbst in dieser Frage wichtig?“
Lächerlich machen	Früh eingreifen, Person schützen und respektvollen Umgang einfordern.	„Stopp. Ich möchte, dass wir diesen Gedanken genauso ernst nehmen wie die anderen Beiträge.“ / „Wir können anderer Meinung sein, ohne Beiträge anderer lächerlich zu machen.“
Verweigerung einer Methode	Nicht erzwingen. Grund oder Bedarf erfragen und wenn möglich eine Alternative anbieten.	„Du möchtest bei der Methode nicht mitmachen – das ist okay. Magst du sagen, was für dich daran nicht passt?“ / „Gibt es eine andere Form, in der du deinen Gedanken einbringen möchtest?“
Vielredner:in	Wertschätzen und begrenzen, Beitrag zusammenfassen und Raum für andere öffnen.	„Danke, da stecken mehrere wichtige Punkte drin. Ich stoppe dich an dieser Stelle einmal, damit wir auch noch andere Perspektiven hören können.“
Pauschalisierungen	Konkretisieren und auf Erfahrungen oder Sachebene zurückführen. Bei diskriminierenden Aussagen klare Grenze setzen.	„Du sagst: ‚Die Jugendlichen machen das immer kaputt.‘ Worauf beziehst du dich konkret?“ / „Welche konkrete Erfahrung steckt hinter deiner Aussage?“

Das Landeszentrum Jugend + Kommune ist ein Projekt von:
KinderStärken e.V.
Institut an der Hochschule Magdeburg-Stendal
Stadtseeallee 1
39576 Hansestadt Stendal
03931 4909470

KinderStärken e.V.

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
#moderndenken

Situation	Mögliche Reaktion	Möglicher Satz
Gestik / Mimik, z. B. Augenrollen	Nicht jede Reaktion interpretieren. Wenn sie deutlich wirkt, offen nachfragen statt Motive zu unterstellen.	„Ich nehme gerade eine deutliche Reaktion wahr. Möchtest du sagen, was dich an dem Punkt beschäftigt?“
Essen / Trinken	Rahmen möglichst vorher klären. Nur eingreifen, wenn andere tatsächlich beeinträchtigt werden.	„Essen und Trinken ist grundsätzlich okay. Achtet bitte darauf, dass wir uns weiterhin gut verstehen können.“
Aufstehen / Gehen / Raum verlassen	Nicht automatisch problematisieren. Bei wiederholtem Verlassen später nachfragen oder Wiedereinstieg erleichtern.	„Du kannst natürlich kurz rausgehen. Wenn du wiederkommst, holen wir dich gern kurz dazu, wo wir gerade stehen.“
Doppel- oder Dreifachrollen	Rollen transparent machen und klären, aus welcher Perspektive gesprochen wird.	„Du bist hier gleichzeitig als Mutter, Vereinsmitglied und Gemeinderätin. Aus welcher dieser Perspektiven sprichst du gerade?“
Akustische / visuelle Störungen / Gerüche	Wenn möglich Ursache beseitigen. Ansonsten offen benennen und pragmatische Lösung mit der Gruppe suchen.	„Hier draußen ist es gerade so laut, dass wir uns kaum verstehen. Können wir die Tür schließen oder müssen wir unseren Platz verändern?“

Grenzen moderierter Offenheit

Bei rassistischen, diskriminierenden, menschenfeindlichen oder persönlich verletzenden Äußerungen muss Moderation nicht neutral bleiben. Sinnvoll ist, Grenzen und Ausschlusskriterien möglichst vorab zu klären und im Bedarfsfall eindeutig zu reagieren.

Hinweise aus der gemeinsamen Reflexion

- **Sich selbst wohlfühlen**: Kleidung wählen, in der man sich sicher und wohl fühlt – praktisch sind auch Taschen für Moderationsmaterialien. 😉
- **Eigene Reaktionen akzeptieren:** Aufregung gehört zum Moderieren dazu. Auch Rotwerden, Nervosität oder ein kurzer Moment der Unsicherheit dürfen sein. 😉
- **Bedarfe der Zielgruppe im Blick behalten**: Nicht jedes Verhalten vorschnell als Störung verstehen, sondern fragen, was Teilnehmende möglicherweise gerade brauchen.
- **Respektvollen Umgang sichern:** Unterschiedliche Meinungen und Perspektiven dürfen Raum haben – persönliche Angriffe oder Abwertungen nicht.

Das Landeszentrum Jugend + Kommune ist ein Projekt von:
KinderStärken e.V. Stadtseeallee 1
Institut an der Hochschule 39576 Hansestadt Stendal
Magdeburg-Stendal 03931 4909470

KinderStärken e.V.

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
#moderndenken

- **Raum für unterschiedliche Perspektiven schaffen**: Darauf achten, dass nicht nur besonders präsente oder redegewandte Personen gehört werden.
- **Ablenkungen möglichst reduzieren:** Raum, Technik, Materialien und äußere Rahmenbedingungen im Vorfeld so gestalten, dass konzentriertes Arbeiten möglich ist.
- **Grenzen vorher klären:** Bereits im Vorfeld überlegen, bei welchem Verhalten eingegriffen werden muss und wie beispielsweise mit rassistischen, diskriminierenden oder anderen menschenfeindlichen Äußerungen umgegangen wird.
- **Einen „Ideenparkplatz" nutzen:** Themen und Fragen sichtbar festhalten, die wichtig sind, aber im Moment nicht bearbeitet werden können.
- **Nicht alles vor der Gruppe klären**: Schwieriges oder wiederholt störendes Verhalten kann besser in einem ruhigen Vier-Augen-Gespräch angesprochen werden.
- **Co-Moderation bewusst nutzen**: Vorab ein unauffälliges Back-up-Zeichen vereinbaren, mit dem signalisiert werden kann: „Ich brauche gerade Unterstützung."
- **Flexibel mit der Zeit planen:** Zeitpuffer vorsehen, wenn viele Themen entstehen können – und zusätzliche Leitfragen bereithalten, falls eine Diskussion schneller endet als erwartet.

Das Landeszentrum Jugend + Kommune ist ein Projekt von:
KinderStärken e.V. Stadtseeallee 1
Institut an der Hochschule 39576 Hansestadt Stendal
Magdeburg-Stendal 03931 4909470

KinderStärken e.V.

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
#moderndenken